

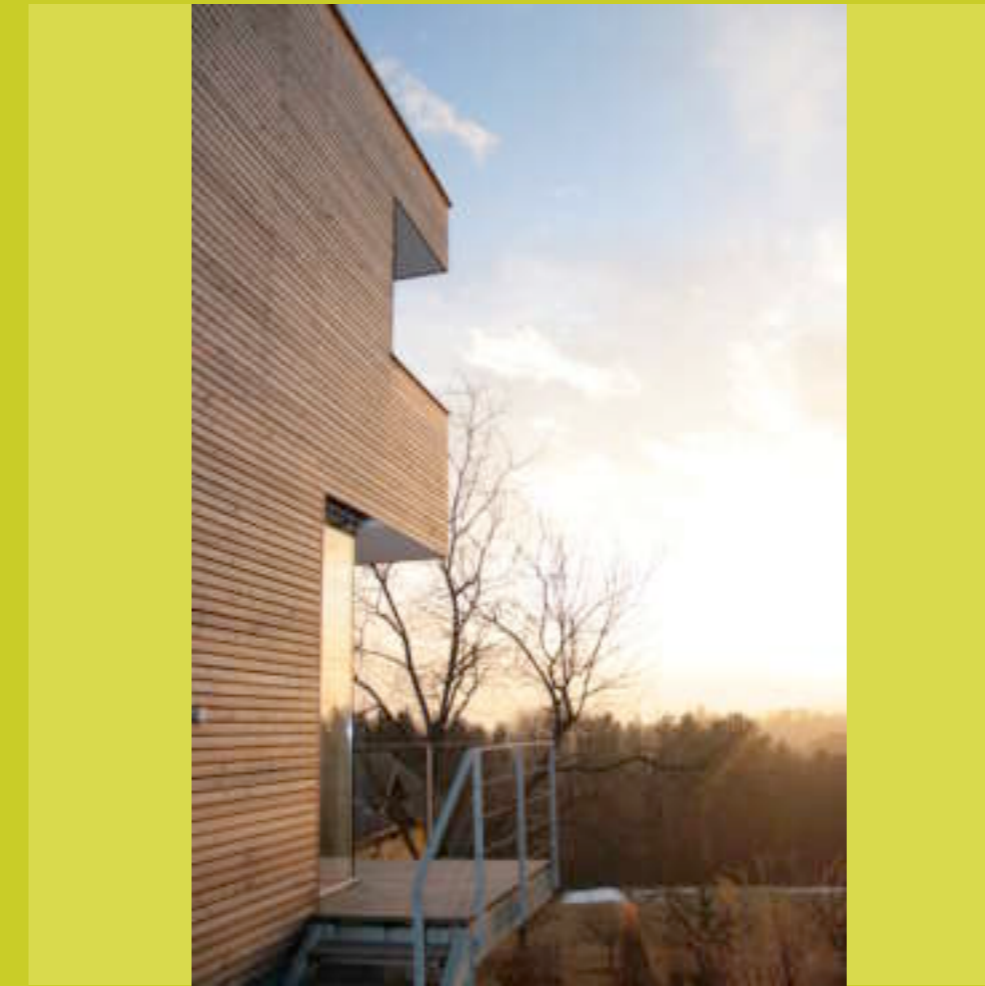


Gesamtansicht 1



Ansicht SW

Gesamtansicht 2



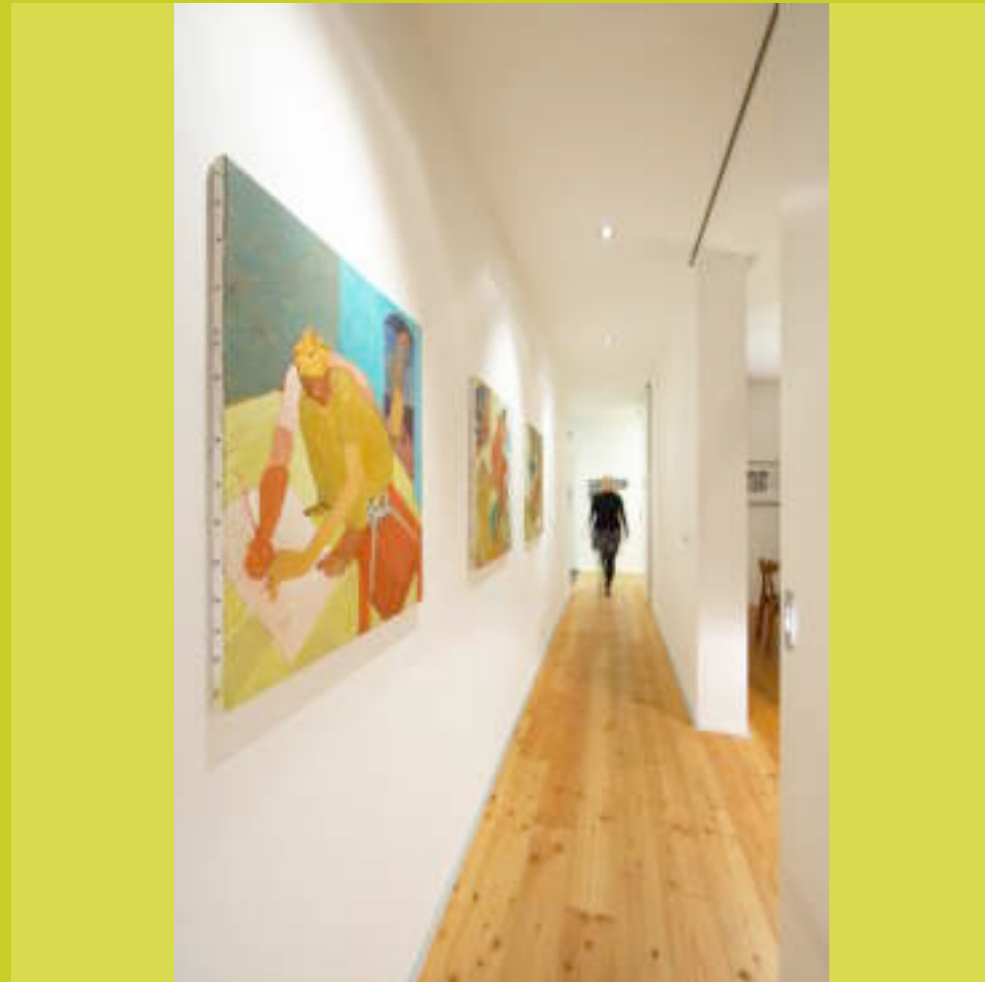
Ansicht NW

Gesamtansicht 3



Ansicht NO

Gesamtansicht 4



Innenansicht 1



Gang EG

Innenansicht 2

Wohn-, Essbereich



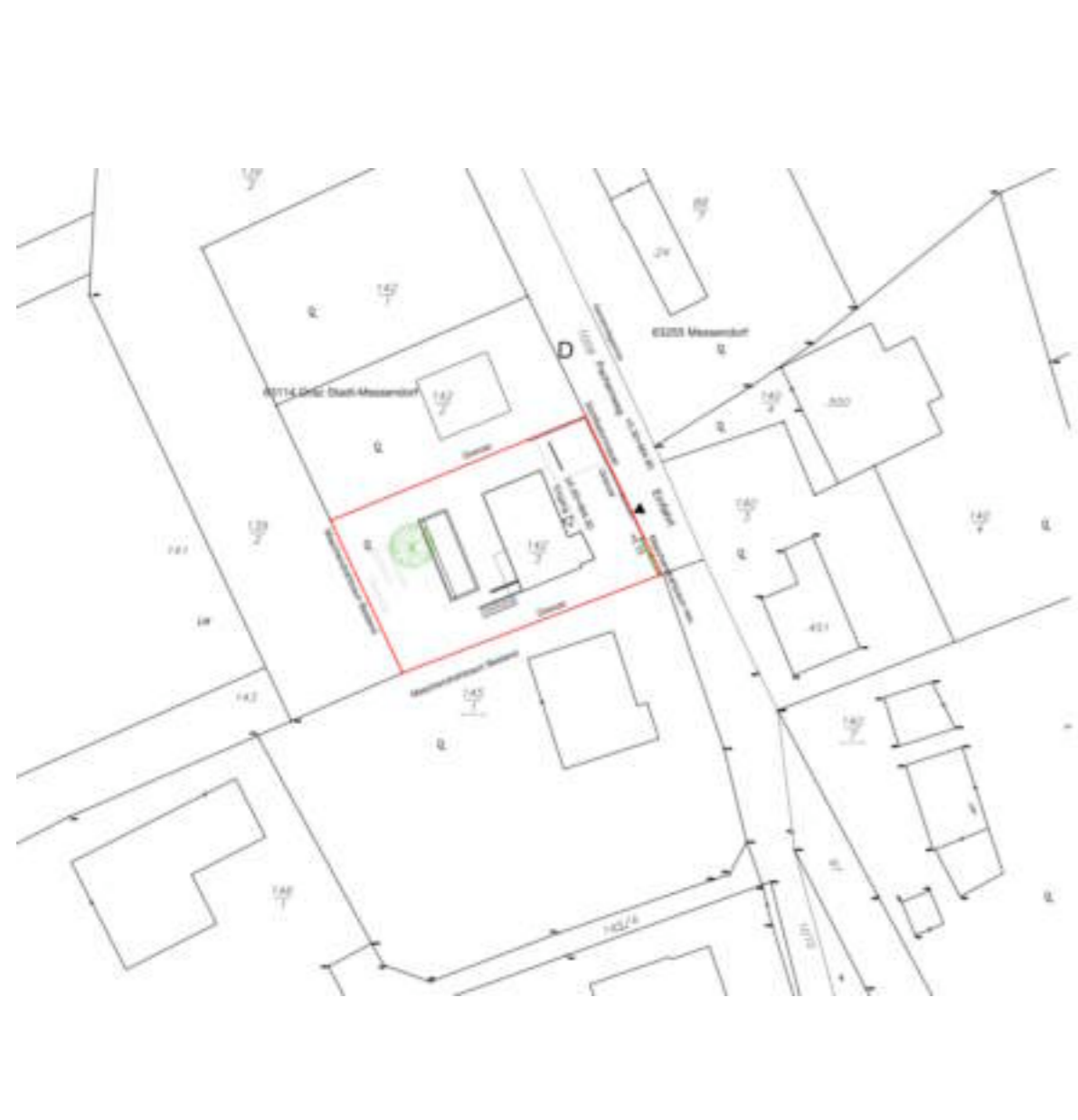
Holzbaudetail 1

Fenster OG/Schlafzimmer

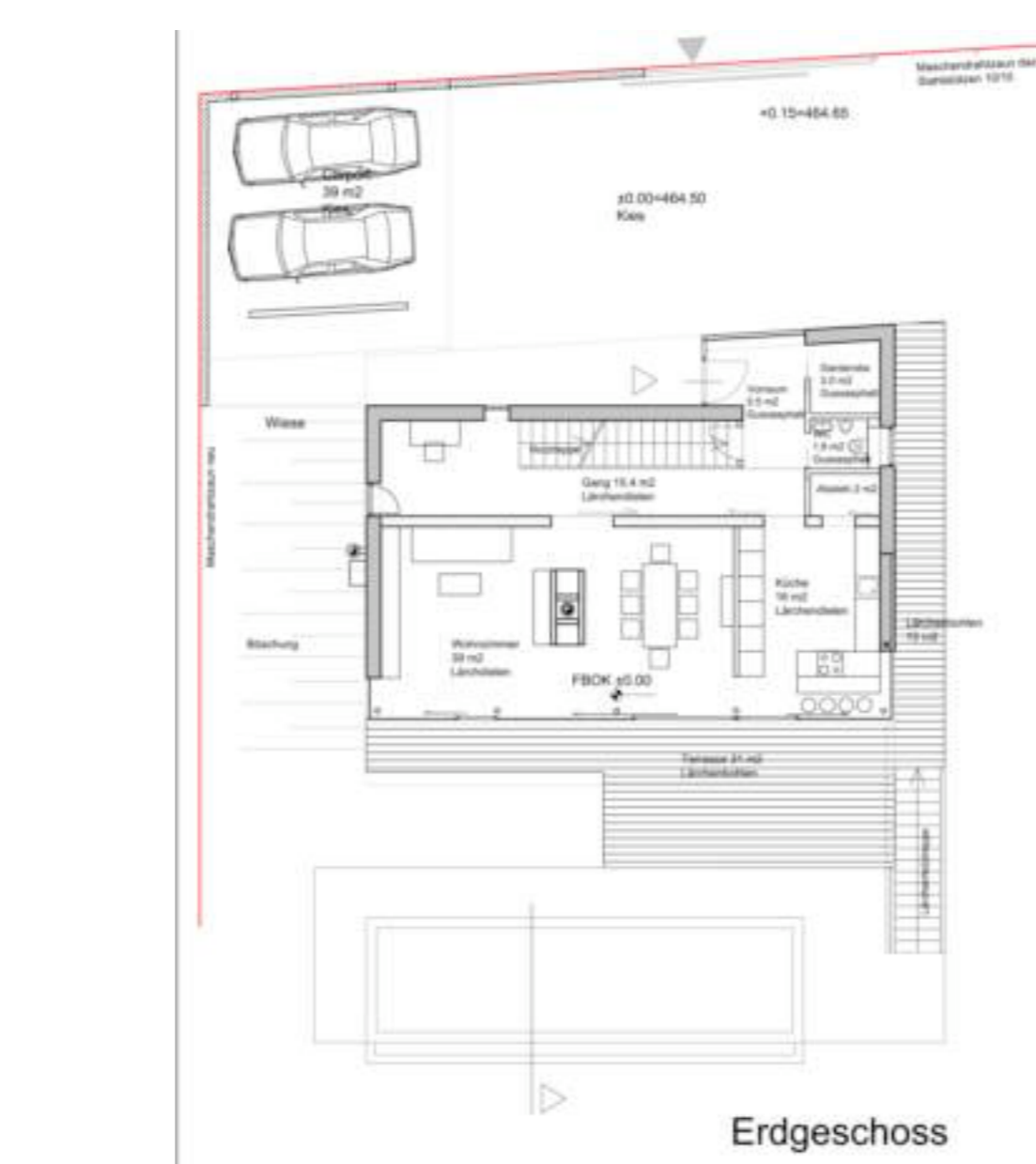


Holzbaudetail 2

Übergang Wohn-, Essbereich - Terrasse



Lageplan



Grundriss EG

Erdgeschoss



Grundriss OG

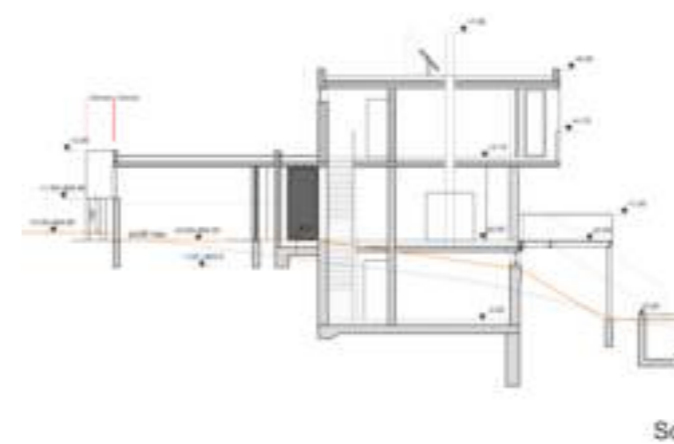
Obergeschoss



Kellergeschoss

Schnitt 1

Grundriss Keller



Schnitt 2

Konstruktionsdetail

Planungsbeginn: April 2005
Baubeginn: November 2006
Fertigstellung: Juli 2007

Einreicher: **ecowall ZT GmbH**
BauherrIn: **Dr. Michael Nöst, DI Elisabeth Nöst-Kahlen**
ArchitektIn/PlannerIn: **Arch. DI Elisabeth Nöst-Kahlen (ecowall ZT GmbH)**
Ausführender Holzbaubetrieb: **Vinzenz Harrer**
Statik/Tragwerksplanung: **Institut für Holzbau und Holztechnologie**
Bauphysik: **Arch. DI Elisabeth Nöst-Kahlen (ecowall ZT GmbH), DI Susanne Brunner (Landesenergieverein Steiermark)**

Flächen/Rauminhalt/Kosten Kennzahlen laut Ö-Norm 1800
Grundstücksfläche: **690 m²**
Bebaute Fläche: **102,3 m²**
Bruttogrundfläche (BGF): **317 m²**
Nutzfläche (BGF): **236,5 m²**
umbauter Raum: **955 m²**

Bauweise
Materialien
Fassade: **steirisches Lärchenholz, Max Exterior**
Wärmedämmung: **Zellulose**
Fenster: **Lärche geölt**
Eindeckung Dach: **Flachdach: Kunststoffbahn(Sarnafil), Kiesschüttung**
Fußböden: **Lärchendielen geölt, Gussasphaltestrich, Estrich**

Innovative Technologien
Einsatz von innovativen Technologien zur Minimierung der Betriebskosten:
☉ Fotovoltaik
☒ Solarnutzung
☑ kontrollierte Wohnraumbelüftung
☑ intelligente Gebäudesteuerung
☉ Sonstige: solare Brauchwassererwärmung

Energiekennzahl
Energiekennzahl: **35 kWh/m²**
Nach Ö-Norm: **B 8110-2**
berechnet von: **Arch. DI Elisabeth Nöst-Kahlen**

Schichtaufbau	innen nach außen bzw. oben nach unten	U-Wert W/m ² K
Außenwände EG	1,25 cm Gipskartonplatten	0,14
	4,0 cm Installationsebene gedämmt	
	1,5 cm OSB Platte	
	6/22 KVH dazw. Zellulose	
	2 cm Aeganp Platte	
	Windfolie (Solitex)	
Außenwände OG	1,25 cm Gipskartonplatten	0,14
	4,0 cm Installationsebene gedämmt	
	1,5 cm OSB Platte	
	6/22 KVH dazw. Zellulose	
	2,4 cm Holzweichfaserplatte bituminiert	
	Windfolie (Solitex)	
Decke(n) EG	1,2 cm Lärchenholzdielen	0,15
	7 cm Estrich	
	3,5 cm Trischalldämmplatte (TPD 30/35)	
	6-8 cm Kiesschüttung	
	16 cm Brettsperrholzplatte	
	11 cm abgehängte Decke	
Fenster Rahmenmaterial	Lärchenholz, geölt	1
Dach	6 cm Kiesschüttung	0,15
	Sarnafil 2 lagig	
	16 Gefälledämmung (EPS)	
	PE Folie (Dampfsperre)	
	16 cm Brettsperrholzplatte	
	10 cm abgehängte Decke	
1,25 cm Gipskartonplatte		

Im Umland von Graz, liegen versteckt, über kleine verwinkelte Wege erreichbar "Plätze", in unmittelbarer Stadtnähe doch mit absoluter Ländlichkeit und Schönheit.

Auf so einen Platz liegt das Haus Nöst. 15 Minuten außerhalb des Zentrums von Graz, erwartet einen hier eine ganz und gar ländliche aber doch städtische Welt. Man beobachtet vom Grundstück aus Rehe, die im Schutze des Waldrandes spazieren – sieht gegenüber einen Landwirt, der sein Feld bestellt oder genießt einfach die Aussicht auf die umliegenden Berge.

Diese Faktoren beeinflussten das Projekt wesentlich, da sich hier die Wahrnehmung des Unterschieds Stadt/land, laut/leise oder hektisch/ruhig dermaßen stark manifestiert. Man entschied sich für einen Baukörper der sich die Hanglage des Grundstückes zu nutze macht indem er sich auf der Erschließungsebene nur eingeschossig erhebt, während sich das Kellergerüst mit dem Hang verschnidet und so die Möglichkeit bot, einen Teil des Kellers durch raumhohe Verglasungen zu wertvollen Arbeitsräumen aufzuwerten.

Das lichtdurchflutete Gebäude ist durch eine 15 m lange raumhohe, durchgehende Glasfassade im Südwesten und seine zurückhaltende Erscheinung im Nordosten, zur Strasse, charakterisiert. Sturzfreie Öffnungen ermöglichen dem neugierigen Passanten an manchen Stellen Einblicke. Innen- und Aussenraum verschmelzen und machen das Wohnen zu einem Erlebnis in der Natur.

Die kompakte Bauform und die Orientierung nach Südwesten ermöglichen durch solare Gewinne geringe Heizkosten. Das Obergeschoß ragt im Südwesten über das Erdgeschoß und reguliert somit die Sonneneinstrahlung in den Wohn-Eßbereich. Vorallem in den Wintermonaten wird die Sonnenenergie an der massiven Mittelwand im Erdgeschoß gespeichert.

Durch die Verwendung einer Lärchenholzfassade im Außenbereich wird eine Verschmelzung des Gebäudes in die Landschaft erreicht. Schwarze Max exterior Platten unterstreichen optisch Rücksprünge in der Gebäudefront.

Das Lärchenholz der Fassade stammt aus dem Wechselgebiet. Die Bäume wurden vom Bauherrn mit Hilfe von Experten ausgesucht. Die Lärcheholzfassade ist durch ein horizontales Rautenprofil gekennzeichnet. Der Abstand zwischen den Latten und die Ausbildung als hinterlüftete Fassade ermöglichen ein schnelles Austrocknen der Fassade nach Regengüssen. Dadurch ist ein regelmäßiges vergrauen und die Langlebigkeit des Holzes gewährleistet.

